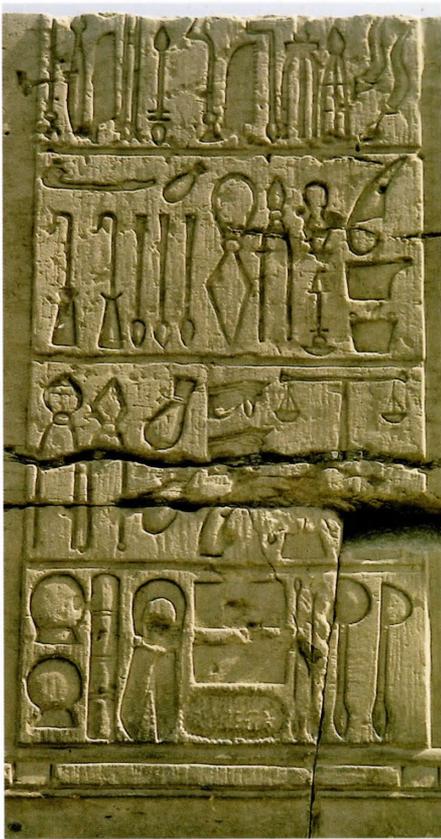


4.17 Ägyptische Magie

Nach ägyptischer Auffassung gab der Schöpfergott den Menschen die Zauberkraft, damit sie die gefährliche Einwirkung von Ereignissen abwehren können. Magie war somit nichts Negatives, vielmehr etwas für den Erhalt der Welt Notwendiges. Aus dieser Kraft gewann auch der tägliche Tempelkult seine Wirksamkeit. Religion und Magie waren in Ägypten keine Gegensätze, genauso wenig wie Magie und Medizin.

Die korrekte Anwendung von Magie war in Ägypten eine Frage des entsprechenden Wissens, das sich auf wenigstens zwei Bereiche erstreckte: Man musste sowohl die richtigen Sprüche als auch die dabei zu vollziehenden Handlungen kennen (z.B. sich in bestimmter Weise kleiden, räuchern, herumgehen, Substanzen mischen). Dazu konnte das Wissen um die Herstellung von Amuletten und ihre Anwendung kommen. All diese Kenntnisse wurden in mitunter sehr umfangreichen Büchern zusammengestellt, von denen sich mehrere erhalten haben. Manches galt aber als so geheim bzw. riskant, dass es nicht aufgeschrieben wurde. Kenntnis und Anwendung von Magie war daher Sache von Spezialisten. Über manche von ihnen und ihre fabelhaften Fähigkeiten haben sich später Erzählungen entwickelt.

Magie wurde vor allem da eingesetzt, wo es um rational nicht erklärbar Erscheinungen ging. Man erhoffte etwa ihre heilende Wirkung bei Krankheiten, deren Ursachen äußerlich nicht erkennbar waren – sodass man Dämonen, zu denen man auch spukende (Un-)Tote oder Gift zählte, als Urheber ansah. Vorbeugend diente Magie zum Fernhalten von Krankheitsdämonen oder gegen Gefahren im Leben nach dem Tode.



Das Wandrelief auf der Außenwand des Tempels von Kom Ombo zeigt verschiedene ägyptische Instrumente (1. Jh. v. Chr.).

Der Schutz konnte sich auf einen einzelnen Menschen, den König, ein Haus, einen Tempel, eine Statue oder Kultgeräte, die ihrerseits als magisch aufgeladen galten, oder auf ganz Ägypten erstrecken. Magie ließ sich jedoch auch schädigend einsetzen gegen persönliche Feinde oder gegen Staatsfeinde, die verwünscht und durch schwarze Magie ver-

Von dem hohen Rang der Ärzte innerhalb der ägyptischen Gesellschaft zeugt der folgende Ausschnitt aus der Biografie des Oberarztes Udja-hor-resnet:

» Der große Fürst Kambyzes, der Herr aller Fremdländer, kam nach Ägypten, während die Ausländer aller Fremdländer mit ihm waren. Er beherrschte das ganze Land. Sie ließen sich darin nieder; er war der große Herrscher von Ägypten, der große Fürst aller Fremdländer. Seine Majestät übertrug mir das Amt des »Oberarztes«. Er ließ mich neben sich als »Freund« und »Palastvorsteher« sein. Er ließ mich seine Titulatur als König von Ober- und Unterägypten Mesuti-Re machen. Ich ließ Seine Majestät die Größe von Sais erkennen... «

Der tanzende Gott Bes galt als Übel abwehrend. Mit seinem fratzenhaften Äußeren und seiner lärmenden Musik sollte er Dämonen vertreiben. Insbesondere galt er als Schutzgott von Schlafzimmer und Wochenstube (13./12. Jh. v. Chr.; London, British Museum).



104588

nichtet werden sollten. Eine weitere Form von Magie war die Divination: Man versuchte durch Befragung eines Gottes – z. B. durch Orakel, Traumdeutung oder ein Medium – etwas über Vergangenheit oder Zukunft zu erfahren. Eine große Bedeutung hatten auch Liebeszauber, mit denen man die Liebe einer Frau zu erregen oder Konkurrenten auszuschalten trachtete.

Die ägyptische Magie war zu allen Zeiten fremden Einflüssen zugänglich, strahlte aber auch ihrerseits über Ägypten hinaus aus. Besonders intensive Wechselwirkungen gab es in römischer Zeit mit der griechischen Magie.



100880

Die Nilpferdgöttin schützte Schwangerschaft und Geburt (London, British Museum).